

**Guten Tag!**



Von Mario Kraus

**Alte Rezepte**

Alte Rezepte können vielleicht Wunder bewirken. Dabei meine ich das noch nicht mal medizinisch, eher ein wenig politisch. Der Reihe nach: Das Amt eines Bürgermeisters in der Stadt Genthin scheint – aus welchen Gründen auch immer – so unattraktiv zu sein, dass es nur einen einzigen Kandidaten für den Posten gibt. Der Schopisdorfer Ortsbürgermeister Thomas Barz möchte ins Rathaus einziehen. Auch wenn die Bürger mit nur einem Bewerber keine Wahl haben, muss es trotzdem einen Wahltag mit allem Aufwand, der dazugehört, geben. Fragt sich nur, wer dann hingehet, wo quasi eine Stimme ausreicht, um Stadtchef zu werden. Wie wäre es angesichts dieser verqueren Lage, den Tag etwas zu versüßen? (Vielleicht auch ein Mittel für künftige Wahlen.) Vor den Wahllokalen könnte Musik aufspielen, die Fienerländer oder Hohenwarther Musikanten haben beispielsweise viele Fans, Sponsoren sorgen für Freibier und Deftiges und zwischendurch lotsen Hostessen den einen oder anderen freundlichst zu den Wahlurnen. Ein kleines bisschen wie früher – nur ohne Zwang ...

**Meldung**

**Wintervögel in der Elbaue**

Burg (mk) • Wie hat sich der Bestand an Wintervögeln entwickelt? Dieser Frage geht der Regionalverband Burg des Naturschutzbundes (NABU) am Sonntag bei der traditionellen Vogelzählung nach. Treffpunkt ist um 10 Uhr der Naturerlebnispark Blumenthal, kündigte der NABU-Vorsitzende Klaus-Dieter Krüger mit. Erläuterungen wird Holger Krämer geben. Anschließend ist ein gemeinsamer Plausch zum Jahresausblick bei einem Glas Glühwein, Kaffee oder Tee geplant.

**Lokalredaktion**



Mario Kraus  
☎ (039 21) 45 64 31

Tel.: (0 39 21) 45 64-30, Fax: -39  
Zerbster Straße 39, 39288 Burg,  
redaktion.burg@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur: Jan-Thomas Goetze (ig, 0 39 28/48 68 20)  
Gesamtreaktionsleitung  
Jerichower Land-Anhalt: Andreas Mangiras (am, 0 39 21/45 64 35)  
Redaktion Burg: Mario Kraus (mk, 0 39 21/45 64-31), Falk Heidel (fh, -33), Anja Guse (ag, -32), Steffen Reichel (re, -36)  
Regionalreporterin: Anja KeBler (ak, 0 39 21/45 64 41)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
anzeigen@volksstimme.de  
Ticket-Hotline: Tel.: 01805 - 12 13 10\*\*

Service Punkt: Papierwelt am Markt,  
Markt 27, 39288 Burg,  
Tel. (0 39 21) 4 82 44 50

(\*\* € 0,14 pro Anruf aus dem dt. Festnetz, max. € 0,42 /Min)

Keine Zeitung im Briefkasten?  
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
vertrieb@volksstimme.de

## Eine fast vergessene Telegrafienstation ist heute ein Stück „Geschichte zum Anfassen“

Volksstimme stellt die Kandidaten der Leserwahl 2012 vor / Heute: Torsten Wambach

Acht Kandidaten, die 2012 durch ihr besonderes Engagement aufgefallen sind, hat die Burger Volksstimme für die Leserwahl „Du bist spitze“ nominiert. Heute stellen wir Torsten Wambach aus Grabow vor.

Von Bettina Schütze  
Grabow • Der kleine Grabower Ortsteil Ziegelsdorf ist durch seine Telegrafienstation bekannt geworden. Daran hat Torsten Wambach als Projektleiter „Telegrafienstation“ einen großen Anteil. Die eigentlich schon in Vergessenheit geratene Telegrafienstation Nr. 11 in Ziegelsdorf wurde durch die Chronikgruppe des Heimatvereins Grabow „wiederentdeckt“. In Ziegelsdorf wussten noch drei Leute davon. „Von 2008 an habe ich mich dann damit beschäftigt“, blickt Torsten Wambach zurück. Er googelte im Internet und fand dort mit Peter Fuchs, der die Interessengemeinschaft „Optische Telegrafie“ zusammengeführt hat, einen Ansprechpartner. „Die Begeisterung wuchs mit jedem neuen gefundenen Fakt immer mehr“, sagt der Projektleiter. Ihn faszinierte das Alleinstellungsmerkmal, die Möglichkeit, noch relativ viel zu gestalten und die nicht so engen Strukturen. Torsten Wambach: „Es war eine Herausforderung, die Telegrafienstation und die Königlich-preussische optische Telegrafienlinie Berlin - Koblenz wieder in das Bewusstsein der Menschen hervorzurufen.“ Vorbild für die Telegrafienstation in Ziegelsdorf war Potsdam. „Es war eine große Aufgabe und hat sehr viel Arbeit gemacht. Wir haben zwei Jahre gebraucht, um alles Erforderliche zusammenzubekommen“, resümiert der Grabower zurück. Überall spürte er bei seinem Ehrenamt Unterstützung. Torsten Wambach: „Das war schön und hat weiter angetrieben und motiviert. Aber allein war das Projekt nicht zu bewältigen. Unterstützt haben mich vor allem meine Lebenspartnerin, der Heimatverein, die Gemeinde

**Abstimmungs-Coupon**

**Du bist spitze!**

**Leser wählen ihren Lokalmatador 2012**

<input type="checkbox"/> <b>Bernd Felscher</b> 	<input type="checkbox"/> <b>Christel Menz</b> 	<input type="checkbox"/> <b>Dorothea Iser</b> 
<input type="checkbox"/> <b>Dr. Udo Vogt</b> 	<input type="checkbox"/> <b>Dr. Ulrich Weber</b> 	<input type="checkbox"/> <b>Jürgen Scholz</b> 
<input type="checkbox"/> <b>Karin Hönicke</b> 	<input type="checkbox"/> <b>Torsten Wambach</b> 	<p><b>Hinweise:</b> Nur Original-Coupons aus der Zeitung (keine Kopien) gehen in die Wertung ein!  <b>Einsendeschluss:</b> 9. Februar 2013  <b>Postanschrift:</b> Burger Volksstimme, Zerbster Straße 39, 39288 Burg</p>

Absender (Name, Vorname) .....

Straße, Hausnummer .....

Postleitzahl, Wohnort .....

Ja, ich bin damit einverstanden, dass die Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH mich per Telefon und E-Mail über interessante Angebote informiert. Meine Einwilligung ist jederzeit durch Mitteilung an die Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH, Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg oder per E-Mail an [widerrufwerbung@volksstimme.de](mailto:widerrufwerbung@volksstimme.de) widerrufbar. (187)

Datum .....

Unterschrift .....

und die Stadt Möckern.“ Und so waren das Aufstellen der Telegrafienstation und die Straßenumbenennung in Ziegelsdorf zur „Telegrafienstraße“ die Krönung des Vorhabens. Daran schlossen sich die „Telegrafientage“ an, die sich einer großer Beliebtheit erfreuten. Und selbst eine Briefmarke mit der Telegrafienstation gibt es schon. Doch damit gibt sich Torsten Wambach nicht zufrieden. „Wir wollen noch viele Telegrafienstationen weiterentwickeln. Im Rahmen eines Leaderprojektes bietet es sich an, den Telegrafienradweg weiter zu beschildern. Und die Station in Ziegelsdorf soll als Sehenswürdigkeit etabliert werden.“

Torsten Wambach kümmert sich nicht nur um die Telegrafienstation in Ziegelsdorf. Im Jerichower Land waren auch



So kennt man Torsten Wambach in Sachen Telegrafienlinie: In Uniform und bereit, den Besuchern möglichst viele Informationen zu kommen zu lassen.  
Foto: Bettina Schütze

**Torsten Wambach ganz persönlich**

**Grabow ist für mich**  
... mein Zuhause, meine Heimat.

**Hätte ich einen Wunsch frei,**  
... würde ich allen Gesundheit und Frieden wünschen.

**Riesig gefreut habe ich mich**  
... über die Nominierung zum Lokalmatador 2012.

**Ich lese zurzeit**  
... Förster Fleck, Erzählung von seinen Schicksalen.

**Als Schüler träumte ich davon,**  
... ein ausgefülltes und spannendes Leben zu haben.

**Mich ärgert die Tatsache,**  
... dass wenn man von der Unterstützung des Ehrenamtes spricht, es immer nur um das Geld geht.

**Unserer Bundeskanzlerin rate ich,**  
... so weiter zu machen.

**Wenn ich ein ganzes Jahr frei hätte,**  
... würde ich in Archiven stöbern und mich noch mehr der Forschung widmen.

**Zur Woche**



Bernd Körner zur Umgehung nach Schönebeck

**Kräftig trommeln für die Ehlestadt**

Wie Donnerstag aus Gommern war, wird mit dem Bau einer Ortsumgehung Richtung Schönebeck erst nach 2015 begonnen. Das Projekt steht im Zusammenhang mit der neuen Elbbrücke. Kann sie befahren werden, befürchten aber Gommeraner einen ansteigenden Autoverkehr. Schon heute rollen mehr Laster durch die Altstadt als vor Jahresfrist, meinen Anwohner der B 246a-Durchfahrt. Also wäre es wichtig, die Bundesstraße um Gommern zu führen. Allerdings, wie erwähnt, laut Landesbauministerium erst in einigen Jahren. Eine Frist, die zu ertragen und genutzt werden sollte. Tatsache ist, dass Ortsumgehungen zweischneidig sind. Zum einen werden die Einwohner vom Durchfahrtsverkehr befreit. Auf der anderen Seite wird es schwierig für den ortsnahen Handel und das Gewerbe. Genthin hat es arg getroffen, als die Umgehungsverbindung B 1/B 107 eingeweiht wurde. Nicht anders erging es den Orten einschließl. Bernburg entlang der B 71 ab dem Tag, als die A 14 genutzt werden konnte. Es wäre ratsam, wenn in den verbleibenden Jahren bis zur neuen B 246a die Stadt Gommern die Zeit nutzt, um für ihr Image zu trommeln. Ein Glücksfall ist da die Vergabe des Sachsen-Anhalt-Tages 2013 an die Ehlestadt. Die große Chance, sich den hoffentlich vielen Besuchern als eine super gastfreundliche Stadt zu präsentieren, die auch außerhalb von Landestagen ein Abstecher wert ist. Die Wasserburger oder der Kulk samt Steingarten sprechen heute schon dafür.

**Polizeibericht**

**Gegen Stoßstange gefahren**

Burg (mk) • Sachschaden entstand Donnerstag bei einem Verkehrsunfall in Burg. Auf dem Parkplatz eines Supermarktes wollte ein Fahrer eines Pkw mit seinem Wagen rückwärts ausparken und stieß dabei gegen den Stoßfänger eines Suzuki.

**In Einkaufsstraße Toilette beschädigt**

Burg (mk) • Unbekannte Täter haben den Münzautomaten der Toilette in der Burger Einkaufsstraße aus der Wand gerissen und gestohlen. Außerdem traten sie die Tür der Herrentoilette auf und beschädigten dadurch die Türeinfassung.

## Ende Januar Sondersitzung zum Wasserverband

Stadtrat wird zur Konzession beraten

Von Mario Kraus  
Burg • Kommunalpolitisch wird sich der Burger Stadtrat zu Beginn des Jahres mit der Zukunft des Wasserverbandes Burg auseinandersetzen müssen. In zweiter Lesung hatte sich die Verbandsversammlung nach einem Expertengutachten für das Konzessionsmodell am Beispiel der Burger Stadtwerke entschieden (Volksstimme berichtete). Jetzt werden laut dem Fahrplan die konkreten Details auch in den Fraktionen beraten, bevor der Stadtrat Ende des Monats zu einer Sondersitzung zusammenkommen wird, um sein Votum abzugeben.

dele sich schließlich um ein klares Verfahren ohne Einfluss, während sich der Wasserverband bei den anderen Modellen wie Eigenregie und Verbandslösung den Partner aussuchen könnte. „Wer den Zuschlag erhält, ist bei der Ausschreibung offen.“ Verbands-Geschäftsführer Jörg Rehbaum sieht indessen gute Chancen für die Stadtwerke: „Es wird sicher viele Bieter geben. Darüber bin ich mir Klaren. Und die Stadtwerke werden sich darauf einstellen. Das ist Teil eines Wettbewerbsverfahrens.“

Bleibt es bei dieser Marschrichtung, muss auch die Konzession europaweit ausgeschrieben werden. „Die Stadtwerke sind dann ein Bewerber unter vielen“, sagte der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende und Mitglied der Verbandsversammlung, Clemens Engel (CDU). Es han-

der Wasserverband geht diesen Weg, nachdem der Betriebsführungsvertrag mit der Oewa zum 31. Dezember 2013 gekündigt wurde. Daraufhin wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die verschiedene Möglichkeiten auslotete, welcher Kurs der günstigste sei. Das Konzessionsmodell erhielt mit großem Vorsprung die meisten Punkte.

**Leute heute**

**Limericks und andere Kostbarkeiten**

Die Niegripper Schriftstellerin **Dorothea Iser** und **Marion Krüger** aus Burg gestalteten in der Genthiner Stadt- und Kreisbibliothek Edlef Köppen den letzten Bildungstreff des Jahres, den die Bibliothek gemeinsam mit der Kreisvolkshochschule organisiert. Die Frauen trugen aus ihrem gleichnamigen Buch „Limericks und andere Kostbarkeiten“ vor. Passend zu den pffifigen Fünfzeilern warfen sich Marion Krüger und Dorothea Iser bei ihrem Vortrag die Worte wie Bälle zu. So hatten sie ihr gemeinsames Buch auch verfasst: In dem sie Emails hin- und herschickten. Das Publikum genoss die kurzweiligen Minuten. Die Zeichnungen zu den Limericks hat **Ulrike Schmieder** aus Jerichow angefertigt. Weil man aber nicht „unendlich lang, Limericks vorlesen könne“, wie Dorothea Iser erklärte, hörten die Besucher auch Texte mit



ernsthaftem Hintergrund. So las Dorothea Iser unter anderem eine Szene aus ihrem ersten Roman „Lea“ vor, der 1983 erschienen war. Marion Krüger ist mit ihrem Buch „Das Dachlunkenkind“ einer breiteren Leserschaft bekannt

geworden. Sie ist Mitglied der Jerichower Schreibrunde, die mittlerweile seit mehreren Jahren im Landkreis von sich reden macht. Auf diese Weise konnten schon viele Autoren ihre Werke einem Publikum vorstellen. (mla/mk)

Jan 5 2013  
**Heute vor 10 Jahren**

- Wieviel Windräder soll und darf es in Burg geben? Die Stadt will dazu eine Studie in Auftrag geben.
- Büden und Ziepel gehören jetzt zur Stadt Möckern.
- Das Winterhochwasser schließt den Ortsteil Alt Lostau ein. Unterdessen werden Eissprengungen ausgelotet.